



Mexico City

Foto: Dante Busquets

Direktorin
Kristien Ring

Kommunikation
Cornelia Schwarte

Köpenicker Str. 48/49
10179 Berlin-Mitte

Tel. 030.27 87 99 28
Fax 030.27 87 99 15

pr@daz.de
www.daz.de

DAZ_AGENDA

CITÁMBULOS Stadtwandeln in Mexico City

+++ Eine Reise zu den urbanen Phänomenen von Mexiko City: Citámbulos macht den Alltag in der Megalopole mit allen Sinnen erlebbar +++ Die Ausstellung im DAZ zeigt bedeutsame Beiträge für die Diskussion um die Zukunft der Megacities weltweit +++

Ausstellung: 24.07. bis 21.09.2008 im DAZ_Scharoun Saal
Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Kolloquium: 19.09.2008, 10:00 – 17:00 Uhr im DAZ Taut Saal

“CITÁMBULOS_Urban Strategies, a Mexico City – Berlin Dialogue”

Ein Expertendialog zwischen Mexico City und Berlin präsentiert informelle urbane Strategien gegenüber formellen Regierungsmethoden. Die Diskussion untersucht die aktuellen politischen und planerischen Herausforderungen.

Finissage: 19.09.2008, 18.00 Uhr im DAZ Taut Saal

Resümee des Kolloquiums “CITÁMBULOS_Urban Strategies,a Mexico City – Berlin Dialogue”, Wolfgang Nowak, Alfred Herrhausen Gesellschaft

Präsentation des Ausstellungskatalogs „CITÁMBULOS – MEXICO CITY“, Christian von Wissel, Citámbulos

18.45 Uhr: Vortrag „OPERATIONAL SYSTEM MEXICO: Beyond crisis, beyond megacityness“, José Castillo, Architekt, Gründer von „Arquitectura 911sc“ und Professor an der Pennsylvania School of Design und der Universidad Iberoamericana School of Architecture, Mexico City.

Anschliessend Empfang und Finissage der Ausstellung CITÁMBULOS.



"Citámbulos" im DAZ

Foto: Till Budde

Berlin, September 2008. **Mexico City steht exemplarisch für unterschiedlichste Strategien im Umgang mit den Herausforderungen der Globalisierung. Die Ausstellung „Citámbulos“ stellt spezifische Orte, Situationen und Prozesse in der Megacity vor, bei denen immer die Menschen im Mittelpunkt stehen. Gezeigt wird, wie die Stadtbewohner mit ihren individuellen Lebensweisen auf die urbanen Prozesse in ihrer Umwelt reagieren und diese baulich-räumlich gestalten. Das DAZ setzt damit, nach New York und Seoul, die Betrachtung exemplarischer Megastädte als diesjährigen Programmschwerpunkt fort.**

Die Ausstellung „Citambulos“ ist eine Reise durch das tägliche Leben in Mexico City. Das gleichnamige Forscherkollektiv führt dazu die Sichtweisen von Künstlern, Städtebau-Experten und Architekten zusammen. Sie decken urbane Phänomene auf, die zum einen charakteristisch für Mexico City stehen, zum anderen relevante Beispiele für die Diskussion um die Zukunft der Megacities weltweit liefern. Spontane und kreative Arten der Stadtbewohner mit den Problemen der Stadt in Zeiten von Wachstum und Globalisierung umzugehen sind ebenso Teil der Ausstellung wie die Reaktionen von Architekten und Stadtplanern auf die Anforderungen der verdichteten Stadt. Citambulos bringt diese Phänomene mit verschiedensten Medien näher und formt so ein Gesamtporträt der Megalopole Mexico City.

Hintergrund

Mexico City ist mit über 20 Millionen Einwohnern im Hauptstadtdistrikt und der umliegenden Region eine der größten Metropolen der Welt. Die wachsende Urbanisierung hier sowie weltweit wird einen langfristigen Effekt auf die Menschheit haben. Experten der Organisation Urban Age, die die Zukunft der Städte im globalen Kontext untersuchen, bezeichnen das 21. Jahrhundert als das „Zeitalter der Städte“, da erstmals mehr als 50 Prozent der Weltbevölkerung in städtischen Gebieten wohnen. In Mexico City führt dieses Wachstum zur fortschreitenden Fragmentierung des Stadtraums und zur Unzugänglichkeit des öffentlichen Raums. Eine Folge davon ist der verstärkte Rückzug ins Private und der Verlust urbaner Identität.

Die Komplexität und Veränderung des Lebens in den globalisierten Megacities beschäftigt zunehmend auch Künstler, Architekten, Designer und Landschaftsplaner. Mexico City steht hierfür exemplarisch: Durch seine hohe Dichte prägnanter Phänomene innerhalb der Urbanisierung gerät die Stadt stets mehr in ihren besonderen Fokus und gilt als einzigartiges Laboratorium für Ideen. Das Forscherkollektiv „Citámbulos“ untersucht die Megalopole bereits seit mehreren Jahren als „Stadtwandler“. Sie widmen sich den alltäglichen formellen und informellen Situationen der Stadt und deren Bedeutung als treibende Kraft hinter sozialen, ökonomischen und kulturellen Prozessen.

Über die reine Beobachtung hinaus schärfen die Stadtwandler alle fünf Sinne, um ihre Umgebung kritisch und kreativ aus stets wechselnden Perspektiven zu erforschen.

Ausstellung

„Citambulos“ hat die gleichnamige Ausstellung als Reise durch Mexico City konzipiert. Die Besucher erleben die Metropole als Stadtwandler aus der Perspektive des täglichen Lebens. Sie entwickeln ein Gespür für die Komplexität und Maßstäblichkeit der Stadt und lernen die urbanen Räume zu begreifen. Um diese Erfahrung zu schaffen, ist die Ausstellung wie ein öffentliches Verkehrssystem strukturiert, das dem Netzplan der Mexico City Metro nachempfunden ist. Das U-Bahn-Netz gilt als Leitmotiv, da es eine untergründige Verbindung darstellt von Orten, Phänomenen und Strukturen, die ihren Bezug zueinander zu verlieren drohen. Sechs thematische Linien mit insgesamt 32 Stationen führen entlang einer Vielzahl charakteristischer Phänomene, die der Besucher sehen, hören, fühlen und sogar riechen kann.

Jede Strecke repräsentiert eine vielschichtige Analyse eines bestimmten Aspektes in der Stadt. Die „U-Bahn-Linien“ mit den Titeln „Maßlosigkeit“, „Stadtdschungel“, „Grenzgänger“, „Zwinger“, „Arena Mexiko“ und „Mehrzweck“ thematisieren Mexico City mit seinem Wachstum und den daraus entstehenden Folgen für öffentliche Räume und das Ökosystem, sowie Strategien der Bewohner im Umgang mit ihrer kulturellen Identität, ihrem Verhältnis zur Regierung und dem täglichen Überleben.

So behandelt die Linie A die Maßlosigkeit der Stadt und beispielsweise die paradoxe Situation, dass Mexico City einerseits unter permanenter Wasserknappheit leidet, aber gleichzeitig häufig von Überschwemmungen bedroht wird. Zu dieser Thematik gehört aber auch das endlose Wachstum der Stadt. Eine Station geht dabei auf die zahlreichen Selbstbausiedlungen in der Peripherie von Mexico City ein. Die Besiedlung von unerschlossenem Land war für die einkommensschwachen Schichten -beinahe die Hälfte der Bevölkerung- lange Zeit die einzige Möglichkeit Wohneigentum zu erwerben. Die Bewohner entwickeln kreative, spontane Lösungen für das „wachsende Haus“. Der Bautyp ermöglicht den Eigentümern, die Bauphasen an finanzielle Möglichkeiten und individuelle Bedürfnisse anzupassen.

Das Streckennetz steckt voller Querverweise. Die Linien kreuzen sich an Phänomenen, die mehrere Themen behandeln. So trifft der Besucher an der Haltestelle der Selbstbausiedlungen auch auf eine Station der Linie F. Diese Strecke untersucht den Sektor der informellen Beschäftigung und des Straßenhandels, aber auch Phänomene wie die „Bricolage“ - die erfinderische Zweckentfremdung von Alltagsgegenständen als Baumaterial. Das Auflesen von Müll und gebrauchten Dingen resultiert nicht aus einer bewusst ökologischen Lebensform, sondern vielmehr aus dem Bedürfnis zu sparen oder die täglichen Mängel zu kompensieren. Durch diese Form des Recyclings entstehen einfallreiche Kreationen: Türen aus Transportkisten, Bierdeckel als Unterlegscheiben und Mauern aus Plastikflaschen. Das Prinzip der „Bricolage“ spiegelt sich auch in der Ausstellungsarchitektur von „Citambulos“ wieder.

Das städtische Ökosystem im Zusammenspiel von Flora, Fauna und Mensch stellt die Linie B (Stadtdschungel) dar. Im Gegensatz zu dieser sozioökologischen Betrachtung, nimmt die Linie C die soziokulturellen Aspekte unter die Lupe: „Grenzgänger“ präsentiert Lebensbedingungen und kulturelle Phänomene verschiedener sozialer Gruppen, wobei unter anderem die Verschmelzung der indigenen und spanischen Kultur eine entscheidende Rolle spielt.

Linie D beschreibt die zunehmende Segregation, die durch mangelnde Stadtplanung, Wohngebieten als „gated communities“ und sozialer Abgrenzung der unterschiedlichen Gesellschaftschichten verstärkt wird. Besonders deutlich wird diese Phänomen an der Station „Kugelsicher“. Hohe Kriminalität und Gewalt erzeugen den Nährboden für ein Klima der Unsicherheit in der Stadt. Ein mangelhaftes Polizei- und Justizsystem machen das Geschäft mit der Sicherheit lukrativ. Sich private Bewachungsdienste zu leisten ist ein Privileg, das Mexico City in sichere und unsichere Gegenden unterteilt. Dem Missverhältnis zwischen Bürger und Staat widmet sich außerdem die Linie 'Arena Mexiko', benannt nach der großen Halle für den traditionellen mexikanischen Ringkampf. Sie stellt verschiedene Initiativen und bürgerliche Netzwerke den Maßnahmen der Stadtregierung gegenüber und analysiert daraus resultierende Interessenskonflikte.

Der interdisziplinäre und experimentelle Ansatz der Ausstellung führt zum Einsatz vielfältiger Medien: Videos, Fotografien, Soundinstallationen, Skulpturen, Karten, Pläne, Zeichnungen, Interviews und erläuternde Texte formen ein erlebnisreiches Gesamtporträt von Mexico City. Für

die Stadtwandler von Citámbulos formt die Ausstellung in Berlin die Ankunft ihrer Reise durch ihre eigene Stadt, Mexico City. Für die Besucher des DAZ beginnt hier die urbane Reise zu den Phänomenen der Megalopole.

Citámbulos

Das Forscherkollektiv Citámbulos aus Mexico City ist ein vierköpfiges interdisziplinäres Team aus den Bereichen Architektur, Mathematik, Literatur und Philosophie. Neben den Kuratoren Ana Álvarez, Valentina Rojas Loa, Christian von Wissel und Fionn Petch sind im DAZ über hundert Künstler und Architekten mit ihren Werken vertreten. Darunter sind beispielsweise Stadtrauminstallationen des mexikanischen Architekten Héctor Zamora ebenso zu sehen wie Installationen und Videos von unter anderem Carlos Ranc, Armando Migueléz, Verena Grimm, Nuria Ibañez, Orlando Jiménez und Paulina del Paso. Zu den ausstellenden Fotografen gehören verschiedene Preisträger der Biennial of Photography Mexico City wie Katya Brailovsky, Livia Corona, Frederico Gama und Dante Busquets. In Zusammenarbeit mit dem mexikanischen Architekt José Castillo, der auch maßgeblich am Projekt 'Urban Age' der Alfred Herrhausen Gesellschaft beteiligt ist, haben die Kuratoren die informellen Aspekte ihrer Arbeit mit der formalen Architektur in Beziehung gesetzt.

Katalog zur Ausstellung

Unter dem Titel "CITÁMBULOS – MEXICO CITY Reise in die mexikanische Megacity" ist im Jovis Verlag der Katalog zur Ausstellung erschienen.

Herausgeber: Ana Álvarez, Fionn Petch, Valentina Rojas Loa, Christian von Wissel, CITÁMBULOS mit Kristien Ring, DAZ, deutsch/englisch/spanisch, Flexocover, 22 x 28 cm, 272 Seiten mit ca. 200 farb. Abb., EUR (D) 35,00 SFr 62,00, ISBN 978-3-939633-76-1, Jovis Verlag.

Mehr zu Citámbulos unter www.citambulos.net

Das Projekt ist eine Kooperation des Deutschen Architektur Zentrums DAZ mit dem Forscherkollektiv „Citámbulos“ (Mexico City) und der Alfred-Herrhausen-Gesellschaft. Es erfolgt im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin - Mexiko-Stadt und steht unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit.



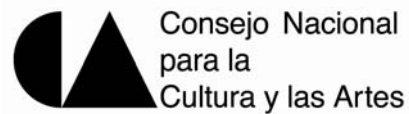
Deutsches Architektur Zentrum
Eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA

DAZ



Pressekontakt DAZ: Cornelia Schwarte, pr@daz.de, Tel. 030- 27 87 99 28

WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG:



DAZ UNTERNEHMENSPARTNER

Interface FLOR

Miele

Kalzip

Reproplan Berlin oHG
Ein Unternehmen der
ReproplanGruppe

VIESMANN
climate of innovation